

G-Ch
Grüningen
1925



G. Ch Grüningen
1925

Beitrag zu einer Gemeindechronik
von Grüningen.
1925.

I. Gemeinde. In der Gemeindeversammlung vom 15. Februar 1925 mussten 230% der Staatssteuer als Gemeindesteuern festgesetzt werden zur Bezahlung aller vorgesehenen Ausgaben.

Mit der Gemeinde Gossau zusammen wird eine Viehprämierung durchgeführt. Unsere Gemeinde finanziert das neue Unternehmen mit einem Beitrag von 400 Fr.

Folgende starker Zunahme des Umsatzes von elektrischer Energie & dem entsprechenden Verschleiss der Transformatorleistung wird das Elektrizitätswerk Grüningen ermächtigt, eine neue Transformatorstation zu erstellen oberhalb der Fabrik Albrecht. Die voranschlagte Bausumme von 16000 Fr. zahlt das E. W. G. aus eigenen Mitteln, sodass also die Gemeinde durch diese Auslage nicht belastet wird. Bauunternehmer ist Laurermeister Gadola in Willikon. - Bis jetzt hatte unser E. W. keine eigene freistehende Transformatoranlage sondern verwandelte den von dem E. K. F. gekauften Strom in deren Gebäude beim Bahnhof.

II. Schule. Herr Sekundarlehrer Strickler, der seit 1886 an hiesiger Sekundarschule geamntet, trat am 1. Mai in den Ruhestand und siedelte über nach Willikon. Zu seinem Nachfolger ernannte der Erziehungsrat Herrn Ernst Egli, Sekundarlehrer von Bäretswil, geb. 1896 als Tuwesser.

Der rasche Wegzug Herrn Stricklers

aus der Gemeinde war in der Hauptsache bedingt durch den Beschluss der Gemeindeversammlung, die oberen Stockwerke des alten Schulhauses in Grüningen in vier Fünfzimmerwohnungen für Lehrer umzubauen. Bis jetzt hatten Herr Strickler & Herr Müller je einen ganzen Boden als Wohnung zur Verfügung gehabt & für die geplante Abtretung einer Hälfte war Herr Strickler nicht zu haben.

Architekt Meier in Wetzikon lieferte Pläne für den Umbau & berechnete die Kosten für Einrichtung & Aussenrenovation auf Fr. 32'500.- Das Sekundarschulzimmer verlegte man auf die Ostseite des Hauses & liess das alle vorläufig leer. Die neuingerichteten Wohnungen besetzten die Lehrer: E. Müller, Karl Schneider, Alfred Kübler & Fel. Pister gegen einen jährlichen Mietzins von Fr. 775.-

II. Vom Wetter. Das Wetter war ausgezeichnet, die Schullektionen dauerten ohne Unterbruch 14 Tage, der Endet hingegen brachte viel Regen, dass nur wenig unverwachsenes Futter in die Scheunen kam.

Im August brach ein heftiges Hagelwetter über unsere Gegend herein. Vom starken Sturm wurden eine Menge Bäume entwurzelt, & die riesigen Schlossen richteten in den Kulturen bedeutenden Schaden an. Ein besonders wüthendes Durcheinander war im Hof vor der Kirche. Da lagen die zwei schönen grossen Birnbäume, die der Einfahrt ein altertümliches & malerisches Aussehen verliehen, am Boden & unsern Augen war es recht ungewohnt, die nackten, gelben Mauern des Schlossturmes in trauriger Unverhülltheit zu sehen.

IV. Von der Bautätigkeit ist wenig zu berichten. Außer den erwähnten Gemeindebauten und einem Schopf, den Schreiner Heinrich Linsi zur Aufbewahrung des Holzes errichten ließ, ist kein neues Gebäude aufgeführt worden in der Gemeinde. H. Men, zum „Freihof“ in Ringikon ließ der Riegelhaus (der alte „Adler“) in Ringikon neu malen; Jean Hasler im Weispel erneuerte & vergrößerte seine Scheune.

V. Vereinsleben. In diesem Jahr wurde die Gemeinde mit einem neuen Verein gesegnet. Die „Musikgesellschaft Bubikon-Gospau“ löste sich auf, Teile davon aber fanden sich wieder zusammen & konstituierten den „Musikverein Grüningen“ mit Sitz in Grüningen. Das Corps erhielt aus der Gemeindekasse auch gleich eine jährliche Subvention von 200 Fr. zugesichert.

Als Ereignis im Vereinsleben ist zu erwähnen, daß sich der Dichter Alfred Kugzenberger sich von der Vereinigung „Jung Grüningen“ gewinnen ließ, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus seinen Werken vorzulesen.

A. Kibler.

